

Die Männer hinter James Brown

James Brown war 19, als er 1952 das erste Mal – auf Bewährung – aus dem Gefängnis entlassen wurde. Tagsüber wusch er Autos, abends ließ ihn der Sänger und Pianist Bobby Byrd mit seiner Gruppe The Avons üben, die sich bald in The Flames umbenannten. Egoistisch war Brown schon damals, drängte sich bald in den Mittelpunkt, behauptet in seiner Autobiographie: „Bobby stellte mich in den Vordergrund“, übernahm bald die Flames. Ihre erste gemeinsame Plattenaufnahme „Please Please Please“ wurde zum Millionenhit.

Bobby Byrd komponierte und arrangierte, war Backgroundsänger in den Famous Flames, Roadmanager, Pianist und Organist, und als 1970 Maceo Parker und die ganze Band James Brown wegen Geldproblemen am Tag eines Auftritts verließen, da rettete Byrds Organisationstalent den Abend: er holte Bootsy Collins samt Band und probte die ganze Show innerhalb von wenigen Stunden.

Ein genauer Blick auf das Kleingedruckte bei alten Platten von James Brown zeigt häufig den Namen Bobby Byrd als Mitkomponisten, zum Beispiel auf „Sex Machine“, „Talking Loud And Saying Nothing“, „Get Up, Get Into It And Get Involved“. Es



James Browns Bandleader im Alleingang: Bobby Byrd.

gibt Stücke – und Hits –, wo James Brown angeblich nichts oder fast nichts beitrug, obwohl sein Name dort steht, und welche, die er überhaupt nicht geschrieben haben soll, sondern nur so seinen Namen darunter setzte.

Byrd behauptet, daß er „Say It Loud, I'm Black And I'm Proud“ geschrieben hat. Die unmittelbaren Auswirkungen: Tantiemen wurden nur an die namentlich genannten Komponisten überwiesen, Bobby Byrd ging bei einigen Songs leer aus. Das galt auch für zahllose „Samples“, die Rap- und Hip-Hop-Gruppen in ihre Songs einbauten. Selbst von seinem eigenen



Sängerin und Byrd-Ehefrau Vicki Anderson. Fotos: Hess

Hit „I Know You Got Soul“ und der neuen Version von Eric B & Rakim sah Byrd bislang kaum Geld. „Das wurde an James Brown überwiesen“, erklärte Byrds Frau Vicki Anderson. „Wir sind verbittert. Bobby schrieb und produzierte vierzig Hits für James Brown, aber die letzten Jahre hatten wir immer eine knappe Haushaltskasse. Schließlich versprach uns James, daß er uns rückwirkend Geld schicken würde, aber da mußte er ja wieder ins Gefängnis.“

Byrd wird in Browns Autobiographie immer wieder mehr beiläufig erwähnt. Als sich die Wege der beiden nach mehr als 20 Jahren trennten, notierte Brown: „Er

glaubte, daß er nicht genug Anerkennung für seine Beiträge zur Show bekommen hatte.“ Über die Texanerin Myra Barnes alias Vicki Anderson schrieb der „Godfather of Soul“ eine wahre Hymne: „Ich habe nie eine Person in der ganzen Welt getroffen, die besser sang als Vicki. Ich nannte sie Songbird. Sie ist besser als Aretha Franklin.“ Brown produzierte viele Singles mit Bobby und Vicki („Think“ im Duett mit Brown wurde ein Hit), brachte sie mehrmals nach Europa, so auch in den Berliner Sportpalast. Mit dabei damals: Pee Wee Ellis und Maceo Parker.

Wenn am Sonnabend das Ehepaar Bobby Byrd und Vicki Anderson gegen 22 Uhr auf die Bühne des Quasimodo tritt, ist die ganze Familie dabei: die Söhne Bartlett Anderson (Keyboards) und Tony Byrd (Schlagzeug) sowie die singende Tochter Carleen Anderson (Ex-Young-Disciples). Am Montag bei der großen Abschlußparty von „Jazz in July“ gibt es im Tempodrom um 19 Uhr nochmals bei besserer Luft die Gelegenheit, den Byrd-Clan zu hören. Sie teilen sich den Abend mit anderen Brown-Wegbegleitern, nämlich mit Maceo Parker, Fred Wesley und Pee Wee Ellis. *Norbert Hess*